

Erste Beilage zu Nr. 50 der Schweizer Frauen- Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **16 (1894)**

Heft 50

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

„Nebemann kannte den Erben von Gravesleyhall als einen bösen, wüsten Gesellen, der nichts und niemand respektierte, in der Welt — den eigenen Vater nicht ausgenommen — und auf dem besten Wege war, all sein Gut in Newmarket durch die Gurgel zu jagen. Wahrlich! Sir Joshua wird an Dir eine bessere Stütze haben. Soll ich Dir nun noch jenes kleine weiße Haus zu Kotton-Now in Erinnerung bringen.“

„Schon recht, Hardy, lieber alter Bursche — soeben befanden sich meine Gedanken auf dem Wege dorthin. Ich werde wie ein Zauberer über Kotton-Now kommen! Es wird mir gelingen, einen glücklichen Ausbruch in das sanfte Antlitz meiner guten Mutter und in Susans resignierte, graue Augen zu bringen. Nur die Huden, Banquish, deren Tadeln diese geduldige Susana so oft flicken muß, daß sie als lebendige Landkarten umherlaufen — ich fürchte, sie werden mir fluchen, wenn ich sie in enge, neue Röcke zwänge, um bereitwillig sie gezwungen sind, sich gleich Gentleman zu betragen.“

Mr. Banquish kannte das Familienbild von Kotton-Now als langjähriger Freund der Montgomerys so gut als Baldwin selbst, und die zwischen Heiterkeit und Nüchternheit schwankende Stimmung des jungen Soldaten fand ein Echo in seinem warmen, mitfühlenden Herzen.

„Es wird köstlich werden, Baldwin,“ sagte er, Zulu an den Wein in die Höhe hebend, „wir wollen miteinander einen Krug Claret darauf leeren, wenn Du nicht vielleicht jetzt zu stolz dazu bist! Reiche mir eins von jenen großen Büchern herüber, sei so gut.“

„Studierst Du jetzt römische Geschichte?“ fragte Montgomery, das Titelblatt aufschlagend. „Behandelt Dein neuestes Bild einen derartigen Gegenstand?“

„Keineswegs, mein Lieber. Tacitus und Suetonius — gib mir den letztern, er ist wichtiger! — dienen zur Zeit anderen Zwecken. Ich habe sie nur deshalb neben meinem Kufentisch liegen, damit ich mich ihrer bedienen kann, um sie gegen die Substanz zu werfen, wenn Mrs. Vincers erscheinen soll. Du kennst ja ihre Parteilichkeit und weißt, daß sie nicht zu errufen ist. Wiege Dich zur Seite, ich will diesen alten Römer jetzt abfeuern.“

Gleich darauf steckte die Hauswirthin der beiden Gentlemen ihr weißbemühtes Haupt zur Thür herein und erkundigte sich mit schüchternem Stimm nach den Wünschen des Mr. Banquish. Der Maler verzog sein hübsches Gesicht zu einer kläglichen Grimasse. „Willst Du so freundlich sein, den Claret zu bestellen, Montgomery?“ sagte er. „Eine Soldatenlunge ist von besonderer Beschaffenheit, wie ich glaube; die meingie — sie war niemals stark — hat diese alte Schlafsaube auf dem Gewissen.“

Baldwin Montgomery entledigte sich seines Auftrages im schönsten Kommandotone und Zulu fügte ein wohlwollendes „Kalbskopf“ hinzu.

Nachdem der Claret erschienen, öffnete Banquish einen kleinen, verborgenen Wandschrank und brachte einige Fleischreste nebst etwas Schwarzbrot und einem Stücke Cheddarkäse zum Vorschein. „Ich will brüderlich mit Dir teilen, Montgomery,“ sagte er, „und mich später, wenn Du in Gravesley-Hall residierst, an Deiner ohne Zweifel wohlbesetzten Baronstafel schadlos halten. Gilt der Handel?“

„Er gilt, mein Junge. An meinem Feuer soll allzeit ein Stuhl für Dich bereit stehen. Dieser erste Trunk also: auf ferneres Zusammenhalten!“ „Lumpenpad,“ sagte Zulu.

II.

Daß es mit Jasper seit einigen Tagen nicht ganz richtig war, stand außer Frage — ebenso, daß sein Herr Lieutenant Montgomery sich über das „Warum?“ dieser Thatsache beunruhigte. Jasper war kein gewöhnlicher Diener: er besaß ein gutes Teil Hart Sinn und Ehrgefühl mehr, als im Durchschnitt bei seinesgleichen zu finden, stammte zudem aus einer den Montgomerys bekannten respektablen Familie und hing an seinem jungen Gebieter mit einer an Andeutung grenzenden Zuneigung, welche allein schon hinreichend gewesen wäre, Baldwin Montgomery zu gewinnen.

So begann denn auch eines Morgens, als Baldwin, das Vorzimmer passierend, den guten Jasper mit der Bürste in der einen und einem halbgepuhnten Stiefel in der andern Hand trüblich vor sich hin starrte, die Inquisition: „Warum pfeiffst Du nicht mehr Dein „Rule britannia“ beim Stiefelputzen, wie sonst, Jasper? Und warum blieben die Cigarren unberührt liegen, welche ich Dir in den letzten Tagen geschenkt?“

„Weil ich nicht daran dachte, Herr Lieutenant. Nicht an das Lied — und nicht an das Rauchen.“ „So, so... dürfte ich wohl erfahren, woran Du hatt dessen dachtest, mein Bursche?“

Das ehrliche Antlitz Jaspers nahm die Farbe einer reifen Erdbeere an; er stierte auf seinen halblanken Stiefel, ohne zu antworten. „Nun?! Meinst Du nicht, daß es besser für

Dich wäre, wenn Du mir die Ursache Deines Nummers mittheilst? Vielleicht kann ich helfen.“

Der Stiefel ward immer intensiver angefeuert. „Oh — der Herr Lieutenant werden mich anlachen! Der Herr Lieutenant werden es sicher, denn — der Herr Lieutenant kennen sie nicht!“

Baldwin Montgomery zog die Augenbraunen empor und ließ ein kleines erklautes Pfeifen vernahmen. „Ich kenne sie nicht! In der That nein,“ sagte er, „aber ich kenne nun Deine Krankheit. Dir steht ein Frauenzimmer im Kopfe! Nicht so?“

Jaspers hellblaue Augen — sie hatten die Größe von Puppenuntertassen — versuchten Löcher in den Stiefel zu bohren. „Zu Befehl, Herr Lieutenant. Ich glaube, es steckt eins darin,“ lautete die stöckend erteilte Antwort.

„Nun wohl. Es ist mir aber unklar, warum Du deshalb den Kopf hängen lässest — Sagte ich Dir nicht, daß Du mir nach Gravesley-Hall folgen und dort, je nach Gefallen, mein Diener bleibest, oder, da Du das Gärtnerhandwerk erlernt, eine dementsprechende Stellung erhalten sollst? Damit ist Deine Zukunft sichergestellt und Du darfst daran denken, die Unterassenaugen erhoben sich mit liebevollem, dankbarem Blicke zu dem weitergebräunten, jetzt durch einen entsprechenden Ausdruck von Güte besetzten Antlitz des jungen Offiziers. „Der Herr Lieutenant wissen, wie glücklich es mich macht, im Dienste meines theuern Herrn bleiben zu dürfen und daß ich redlich bestrebt sein werde, dort, wie hier, meine Pflicht zu thun,“ sagte Jasper ernst, fast feierlich.

„Das weiß ich. Aber das Mädchen, Jasper — das Mädchen? Erzähle mir einmal die ganze Geschichte.“ „Die Sache war so, wenn der Herr Lieutenant gütigst erlauben. Die Vincers — sie wollte auf den Samstagmarkt gehen und hat mich, sie zu begleiten, wegen des Tragens. Ich konnte nicht wohl Mein sagen, die Vincers ist mir gleichfalls häufig gefällig. Was ihr Hüthenaugenpflaster angeht —“

„Lass das Hüthenaugenpflaster der Mrs. Vincers beiseite, Jasper. Ich will nicht hoffen, daß dasselbe in Deinem Roman irgend welche Rolle spielt. . . War es auf jenem Samstagmarkt, wo Du sie zuerst gesehen?“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant. Sie machte gleichfalls Einkäufe und stand dicht neben uns. Sie sah in ihrem prägnen blauen Waschkleide und weißen Häubchen wie eine Puppe aus, Herr Lieutenant — und ihre Art zu sprechen, die runden Arme zu bewegen — hier stockte Jasper von der Erinnerung bewältigt und lächelte den halblanken Stiefel mit bewundernder Jüchlichkeit an.

„Vorwärts! Was thatest Du?“ (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Frau G. M. in F. Der alten, treuen Abonnentin untern herzlichsten Gruß zuvor! Aus Ihrem Lieben, für uns so schmeichelhaften Briefe haben wir schöne Befriedigung geschöpft. Sie sagen, wie die „Schweizer Frauen-Zeitung“ Ihnen schon so viel Gutes, Erhebendes und Nützliches gebracht habe, wie das Blatt Ihnen unentbehrlich geworden sei und wie dasselbe Ihnen über so manche schwere Stunde ratend, tröstend und erleichternd durchgeholfen habe. — Was könnte redlicheres Streben schöner belohnen als solche Anerkennung! Sie fühlen sich gedrungen, auch andere mit Ihrem stillen, aber zuverlässigen Hausfreund bekannt zu machen. Gaben Sie Dank für diese Bemühung, deren innerer Wert wir voll auf zu würdigen wissen. — Wie verheißend doch die Menschen sind auch in ihrer Art, sich etwas Gutes anzueignen. Da erhielten wir kürzlich den Brief einer neuen Abonnentin in dem kleinen Orte eines hochgelegenen Bergtales. Sie schrieb uns unter andern, sie möchte uns bitten, unser Blatt sonst keinem im Orte zu schicken, denn sie möchte regelmäßig einige Frauen und Mädchen um sich herlantern, um sie aus der „Schweizer Frauen-Zeitung“ zu unterhalten und zu belehren. Es sei so fördernd und anregend, gegenseitig alles Gebotene zu besprechen, besonders wenn die Männer sich ausbeteiligen. Wenn sie das Blatt allein halte, kommen die Leute zu ihr zum Abendtisch, wenn es aber die anderen auch hätten, würden sie den weiten Weg scheuen und in der warmen Stube daheim sitzen bleiben, was ihr so leid thäte. Ist dies nicht ein interessanter Standpunkt? Wir haben unsere Freunde daran, auch wenn er von geschäftlichen Standpunkte aus mit unseren selbstverständlichen Wünschen bestimmtester Verbreitung nicht weniger als übereinstimmt. Ihre private Antwort auf die betreffende Frage ist sofort übermittelt worden. Die Adressenänderung soll prompt befohrt werden. Wir hoffen mehr von Ihnen zu hören und senden freundlichen Gruß.

Frl. S. J. in A. Wenn es Ihnen ausschließlich nur ums gemeinnützige Wirken zu thun ist und Sie weder Nutzen noch Ehre, noch Erkenntlichkeit suchen, so können wir Ihnen alle Hände voll Arbeit zuweisen. Es gilt ja jetzt noch das Wort: „Arme (Hülfs- und Trostbedürftige) habt Ihr allezeit bei Euch.“

Resoluto in B. Ihre Mitteilungen sind uns sehr willkommen. Inzwischen unsere besten Grüße.

Frau A. in F. Das Drängen nach Selbstständigkeit, das sich in jeder Schicht der Bevölkerung so bemerkenswert geltend macht, liegt im Geiste der Zeit. Sie müssen sich deshalb auch bei Ihren Angehörten mit dieser Thatsache abfinden. Auch der Diensthofe hat nach

dieser Seite seine Berechtigung, außer dem Bereiche des vertragsmäßigen Verhältnisses, das seine Person mit der Herrschaft verbindet, seine individuelle Art, zu denken und handeln, zur Geltung zu bringen und es liegt ganz in ihrem Belieben, ob sie aus diesem rein vertragsmäßigen Verhältnis in das des häuslich persönlichen übertreten wollen. Die Anhänglichkeit und daraus hervorgehende Opferwilligkeit kann mit dem vereinbarten Lohn nicht erkauft werden, denn diese muß die Herrin sich erwerben bei ihren Diensthofen. Mit der Anerkennung der vereinbarten Leistungen seitens der Herrin ist es nicht gethan, denn der Dienende will dasjenige anerkannt und geschätzt sehen, was er freiwillig gibt und geben kann und was außer seinem Lohnverhältnisse steht — seine freie Zuneigung, sein Pflichtgefühl und seine Opferwilligkeit, kurz, seinen Charakter. Das ist der Kitt, der zusammenbindet. Schon der alte Sokrates sagt ja: „Das erste Erfordernis, wenn jemand eine Stelle hinlänglich vertreten soll, ist doch wohl, daß er Dir und den Meinigen aufrichtig zugethan sei? Denn was könnte die größte Geschicklichkeit eines Dieners ohne Ergebenheit nützen?“

Frl. S. J. in A. Es freut uns, daß wir Ihnen dienen konnten.

Herrn B. S. in O. Ihr sympathisches Schreiben hat uns sehr erfreut. Auf den wertvollen Inhalt hoffen wir nächstens brieflich eintreten zu können. Sie finden Ihren Wunsch erfüllt und Sie würden den unjeren erfüllen, wenn Sie recht bald in angebotener Weise wollten von sich hören lassen. Inzwischen besten Gruß!

Anspruchsberechtigter in A. Es ist uns gegenwärtig absolut unmöglich, Zeit zu Privatkorrespondenzen zu erübrigen. Wir möchten Sie einladen, nur einen einzigen Tag mitzuhalten bei unserer Arbeit; Sie würden das Schlafen verlieren und auch das Essen, nicht bloß das Lachen. Bis zu diesem Jahresabschluss dürfen Sie wirklich nichts von uns erwarten; im späteren Zeitabschnitte gibt's vielleicht ruhigere Stunden.

Verkannte Mutter. Uns will scheinen, als schauten Sie das Leben nicht durch das richtige Glas an. Wir Frauen arbeiten uns oft in irgend einen schweren Kummer hinein, der, beim Nicht verstehen, der richtigen Begründung entbehrt. Ein unbefangenes Auge, das die Thatfachen ruhig aus einer gewissen Entfernung betrachtet, sieht oft richtiger und hat ein besseres Urteil. Sie sind mit einem braven Manne verheiratet, der es im Laufe der Jahre durch sein eigen Verdienst zu einer gelichteten und schönen Stellung gebracht, so daß Sie mit ihm geht und geschätzt sind. Sie haben gesunde, schöne und begabte Kinder, die der Stolz und die Freude Ihres Gatten sind. Sie sind arbeitsfähig und besorgen Ihren Haushalt allein, sie können zufrieden sein mit Ihren Leistungen. Und als Krone des Ganzen macht Ihnen Ihr Gatte das Zukünftige, wie sehr Sie ihn in dem bald ein Vierteljahrhundert Ihrer Ehe beglückt haben. Das ist ein seltenes, reiches Glück, und Tausende wären dankbar, wenn nur ein Bruchteil von all dem Guten auf sie entfallen würde, dessen Sie allein so reichlich teilhaftig geworden sind. Sie fühlen sich veranlagt und warum? Weil der Gatte es Ihnen überläßt, die Söhne zu tadeln, weil er nicht darauf reagiert, wenn Sie wünschen, daß er an dieser Specialität der Erziehung ebenfalls teilnehmen sollte. Sie glauben sich mißachtet und vernachlässigt und fühlen sich in Ihrer Mutterwürde gekränkt und verletzt. Nach unserm Dafürhalten sind Sie allzu bescheiden. Sie haben zu wenig Selbstvertrauen und bringen es nicht fertig, die Stelle zuverfänglich zu behaupten, welche ein freundliches Schicksal Ihnen zugeteilt hat. Ganz sicher hat Ihr Gatte und haben Ihre Söhne keine Ahnung von den selbstquälenden Gedanken, denen Sie sich überlassen. Und diese enge und ängstliche Auffassung dokumentiert sich sehr wahrhaftig auch in der Beurteilung Ihrer Söhne. Und da bedingt denn eines das andere. Geranwachsende Jünglinge dieses Alters dürfen mit keinem engen Maßstabe gemessen werden. Sie sind ungelent und eilig und hart in ihrem Wesen, anscheinend rücksichtslos und verlegend und gehen mit allem ins Extrem; sie sind redtbarberisch, lassen sich nicht gerne etwas sagen, haben eine große Meinung von sich selbst und machen gerne Opposition. Das alles aber sind Auswüchse einer sprunghaften Entwicklung, welche die erfahrene Mutter verstehen und begreifen und darum gelassen übersehen muß. Was ein guter Wein werden will, das gärt heftig und wenn man den natürlichen Vorgang der Gärung mit allen Mitteln ängstlich unterdrückt, so bleibt der Most süß — er wird kein Wein. Sehr wahrhaftig anerkennt Ihr Gatte Ihr besorgtes herzlich Wohlmeinen, das dem Tadel gegen Ihre Söhne zu Grunde liegt; aber sein Blick ist weiter und durchdringender, die Art und Weise der Entwicklung seines eigenen Geschlechtes ist ihm vertraut und er ist eines guten Ausgangs sicher. Sie denken, Ihr Gatte sollte über seinen Standpunkt mit Ihnen sprechen; er sollte auf den Ihrigen eingehen oder den feintigen Ihnen klarlegen und Sie belehren und damit haben Sie recht, es sollte so sein. Aber es darf nicht verweigert werden, daß die engen und beschränkten Anschauungen vieler Frauen, ihre Einseitigkeit und Befangenheit die Gatten und Väter am offenen Aussprechen, am nötigen Feststellen ihres Standpunktes fast durchwegs verhindern. Dieses rücksichtsvolle Schweigen, dieses geistliche Unwahrsein verhilft der Wege von Glend und Jammer; es ist der Hemmschuh einer gesunden Entwicklung. Denken Sie darüber nach und suchen Sie, die Vorkommnisse von diesem Standpunkte aus zu erfassen. Mehr Freiheit des Denkens und viel mehr Selbstvertrauen und offenes Ausbleiben — versuchen Sie's, gewiß, die Nebel werden weichen. Alle Bedingungen zu einem schönen, ungetrübbten Glücke sind für Sie da und Sie haben ein volles Recht, es auszunutzen und zu genießen.

An verschiedene freundliche Korrespondentinnen. Aus Mangel an weiter verfügbarem Raum müssen weiter pendente Antworten auf nächste Nummer verschoben werden, was wir freundlich zu entschuldigen bitten.

Tuch Versandhaus (Müller-Mossmann) Schaffhausen!
(Specialität in Tuchresten).
Wer Bedarf in irgend einem Stoffe für Herren- u. Knabenkleider, Damen-Paletots, Regenmäntel, Jaquettes, Capes etc. hat, der lasse zur Probe und Vergleichung der Preise von obiger Firma die Musterkollektionen kommen. Die enorm billigen Preise bei grossartiger Auswahl werden jedermann überraschen.
Solide doppelbreite Herrenkleiderstoffe schon zu Fr. 2.50 per Meter.

Keuchhusten, Katarrhhusten
mit krampfhaften Reizerscheinungen heilen rasch und sicher durch Gebrauch von C. Richters **Keuchhustentabletten**, welche auf ärztliche Anweisung bereitet und erprobt sind. Zu beziehen à Fr. 1.25 v. Apoth. C. Richter, Kreuzlingen-Konstanz. [988]

Verlangen Sie Preisliste über wollene Bettdecken und Pferddecken von 872) (H 4303.Z) H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Oettinger & Cie., Zürich, versenden franko:
Bekleidungsgegenstände zu Wehrachten. Specialitäten in Wol- und Baumwollstoffen einfachster und feinsten Gewebe im Ausverkauf. Reinwollene Damenstoffe, doppelbreit, per Mtr. Fr. —.95—1.45
Buckskinstoffe für Herren, „ „ „ 2.45—6.45
Bedruckte Wol- u. Wollstoffe „ „ „ —.35— .65
sowie Restbestände, enthaltend 2—12 Meter, sehr billig.
Reichhaltige Muster-Auswahl aller Frauen- und Herrenstoffe, Baumwollstoffe auf Wunsch umgehend. Jeden Meter liefert franko ins Haus. [771]

Adolf Griedler & Co., Seidenstoff Fabrik-Union, Zürich
Königl. spanische Hoflieferanten (1047)
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18.— p. metre. Muster franko.

Braut-Seidenstoffe
Beste Bezugsquelle für Private. Welche Farben wünschen Sie bemustert?

Verlangen Sie Muster und Prospekte von **Heurekastoff** bei (H 4304.Z) [871] H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

F. Jelmoli, Fabrik-Depot, Zürich, sendet an jedermann franko: Muster für Herren- und Knabenkleider in Cheviots, Tüchern, Buckskius, Hablleinen, Retors, Manchester etc. von Fr. 1.65 bis Fr. 12.50 p. Mtr. — auch von Damenstoffen, Baumwollwaren, Bett- und Viehdecken. [1021]

Die Bestellungen von Einbanddecken

für die „Schweizer Frauen-Zeitung“ und für die Jugendschrift „Für die Kleine Welt“

sofern solche als **Festgeschenke** dienen müssen, bitten wir beförderlichst an uns gelangen zu lassen.

Die Decke für die „Schweizer Frauen-Zeitung“, grün mit Goldpressung, kostet Fr. 2.—; diejenige „Für die Kleine Welt“ Fr. —.60.

Hochachtend
Die Expedition.

Statt Eisen

Statt Leberthran

wird

Dr. med. Hommel's Hæmatogen

Von der grössten Wichtigkeit ist der Gebrauch desselben im **Kindesalter** und in den **höheren Lebensjahren**. In **ersterem**, weil fehlerhafte Blutzusammensetzung in der Entwicklungsperiode von entscheidendem Einfluss für das ganze Leben ist, — in **letzterem**, weil im Alter die blutbildenden Organe erschlaffen und einer Anregung bedürfen, welche das Leben im wahren Sinne des Wortes zu verlängern im Stande ist.

Depôts in allen Apotheken.
Preis per Flasche Fr. 3.25. Litteratur mit hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko. [938]

Nicolay & Co., chemisch-pharmaceut. Laboratorium, Zürich.

von Kindern u. Erwachsenen bei **allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzschwäche, Nervenschwäche** (Neurasthenie), **Lungenleiden, geistiger und körperlicher Erschöpfung, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmkrankheiten** — Erkrankungen, bei welchen der **Eisen-Mangan-Gehalt** des Blutes stets vermindert ist —, ferner bei **Rhachitis** (sog. engl. Krankheit, Knochen-erweichung), **Scrophulose** (sog. unreines Blut, Drüsen-Anschwellungen u. -Entzündungen) — Leiden, bei denen ausserdem noch die **Blutsalze** stark reduziert sind,

mit **grossen Erfolge** angewandt.

Sehr angenehmer Geschmack. Mächtig appetitanregend. Vorzüglich wirksam bei **Lungenerkrankungen als Kräftigungskur.**

Dr. Hommel's Hæmatogen ist **konzentriertes, gereinigtes, bakterienfreies Hämoglobin** in seiner leicht verdaulichsten flüssigen Form. **Hämoglobin ist die natürliche organische Eisen-Mangan-Salzverbindung der Nahrungsmittel**, also kein Medikament oder Spezialmittel gegen irgend eine bestimmte Krankheit, sondern ein aus Nahrungsmitteln gewonnenes Produkt, welches als **Kräftigungsmittel** für kränkelige und schwächliche Kinder, sowie Erwachsene, rein oder als Zusatz zu Getränken **ständig genommen werden kann.**

Die ausserordentlichen Resultate, welche mit Dr. Hommel's Hæmatogen erzielt worden sind, beruhen auf seiner Eigenschaft, den Gehalt des Organismus an **Eisen-Mangan**, sowie an **Blutsalzen** automatisch zu regulieren resp. zur Norm zu ergänzen.

Gesucht nach Altstätten

in ein besseres Privathaus eine ganz zuverlässige, in allen Hausgeschäften bewanderte **Magd**. Eintritt sofort oder per 1. Januar. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Off. befördert **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [1077]

Herrschaften, welche gutempfohlene **Dienstboten** suchen, werden zuverlässig u. kostenfrei bedient durch das staatlich konzess. Allgem. Schweizer Placierungsinstitut in Bern.

Eine achtbare Tochter, welche während drei Jahren in einem Weisswarengeschäfte tätig war, gesundheitshalber aber jetzt zurücktreten musste, sucht Stelle als Zimmermädchen und Lingère bei einer guten Familie. Offerten unter Chiffre 1070 befördern **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Mme Christinaz-Jaunin

Villars le Grand (Waadt) würde einige **Volontärinnen**, welche die franz. Sprache erlernen möchten, aufnehmen. Dieselben hätten in den Hausgeschäften mitzuhelfen und den Pensionspreis von Fr. 40.— zu bezahlen. Familienleben. Referenzen. (H13972) [1062]

Töchterinstitut

Lindengarten, Uster (Zürich). Beste Referenzen. [932] Prospekt durch die Vorsteherin.

Billige Pension
von **Mme V^o E. Marehand**

Notaire in **St. Imier**, franz. Schweiz. Vorzügliche höhere Schulen oder tägliche Stunden durch die beiden Töchter des Hauses. (H 4513 I) [697] Lehrerinnen an den Schulen.

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

Unter dem Protektorate Ihrer Maj. der Königin Charlotte.

Der nächste Kurs beginnt an der Schule **Donnerstag den 10. Januar 1895** und schliesst **Donnerstag den 25. April**. Ausbildung in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens. Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Im Fache des Strickens und Handnäbens. Einübung der Schallensfeldschen (Buhlschen) Methode. Wissenschaftl. Vorträge. Ausser praktischer Ausbildung der Schülerinnen bildet einen Hauptgesichtspunkt der Anstalt die Heranbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an

das Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule. (Stg Ag 710) [1064]

Gesucht:

für eine junge, gewandte Tochter aus guter Familie, die schon in einem bessern Hotel serviert hat, eine Stelle. Als Ladentochter würde eine Stelle bevorzugt. Gefl. Offerten sub 1051 an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Kochschule von Frau ENGELBERGER-MEYER,

Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass **der 75. Kurs am 7. Januar 1895** beginnt. (OF 2972) [1053] Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch**, elegant gebunden, zum Preis von **Fr. 8.—**. **Frau Engelberger-Meyer.**

Kinder-Lederschürzen
Frauen-Haushaltungsschürzen

aus bestem weichem Leder geschnitten

empfehle zur Schonung der Kleider. [947]

F. X. Banner, Lederschürzenfabrikation, Rorschach.

Gesucht

auf **1. Februar 1895:**

in ein gutes Privathaus in Winterthur eine treue zuverlässige Magd, die Liebe zu Kindern hat, im Zimmerdienst erfahren ist und auch schon gedient hat. Hauptbedingung ist guter Charakter. Anfragen bezüglich der Adresse sind an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen**, zu richten. [1028]

Maschinenstrickerei

Wer den Beruf erlernen will, wende sich vertrauensvoll um Auskunft an die **Schweiz. Fachschule für Maschinenstrickerei** in Waldstatt, Kt. Appenzell. [185]

GROSSE AUSWAHL
ab **HERREN** nach **DAMEN** Mass
Lager **DAMEN** und **KINDER-WÄSCHE**
G. SUTTER
solid **ST. GALLEN** elegant
Spetersergasse 20
BILLIGSTE PREISE

Bienenhonig

à Fr. 1.10 per 1/3 Kilo, offen, empfiehlt **Ackermann-Colin** Frauenfeld. [1078]

In 2-8 Tagen
verschwinden **die Häfte und Kröpfe**.
1 Pfunde meines **Kropfwassers** für 2 Fr. genügt. Ebenso wirkt bei **meiner Schilddrüse** **Uterus** u. **Schmerzhaftigkeit**. 1 Fl. 2 Fr. **S. Fischer**, prof. Arzt in **Grub**, Ct. Appenzel A. Rh

Tafel-Mast-Geflügel:

fette Gänse, Enten, Truten, Poularden, Poulets, Brat- u. Backhähnel, versendet in 5 Kilo-Postcollis franko gegen Nachnahme für Fr. 7.50 die [989] Erste Ujvárer-Geflügelzucht- und Mastanstalt **U J V A R** Torontáler Komitat, Ungarn.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Aleuronat-Biscuits
Englische Biscuits
Konditorei-Biscuits
Glasierte Biscuits

Mandel-Biscuits
Gemischte Biscuits
Biscuits in Cartonnagen
und Paketen



Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Waffeln und Hippen
Madelaines, Nonnettes
Dijoner Leckerli und
Lebkuchen

Pefferminzettelchen
Lozenges und Jujubes
Biscuits für Kranke
und Genesende

Medaillen an den Ausstellungen von Winterthur und Lausanne.

Goldene Medaille an der Ausstellung in Karlsruhe.

Grösste Auswahl in Haus-Apotheken

in Wandschrank-, Kassetten-, Etui-Form,
in jeder beliebigen Füllung,
als praktische Geschenke.

C. Fr. Hausmann

Hocht-Apothek Sanitäts-Beschäft
St. Gallen. [1083]



Das Entzücken der Frauen

ist das Glätten und Bügeln mit Glühstoff (Patent Martin), weil Stähle, Bolzen, Ofen- und Kohlendunst (der Kopfschmerz verursacht) vollständig beseitigt sind und die Glätte sauber und ohne Unterbrechung im Zimmer wie im Freien funktioniert.

Flachdeckel, Eisen, à Fr. 6.80
Glockendeckel, Eisen à „ 7.30
Glühstoff pro Paket (48 St.) zu 65 Cts.
(5 Pakete gehen auf ein 5 Kilo-Pakete.
Ausführliche Prospekte versendet gratis
und franko (H 4793 cZ) [1007
W. Krüger-Römer, Zürich.

Haarschmuck!

das Neueste in

Schildpatt, Imitation und Fantasie

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
[1003] Frau E. Keller-Knell, St. Gallen
Turmgasse b. St. Laurenzenkirche.

Statt Fr. 4.70 nur 2 Fr. fro.
sämmtliches Schreibmaterial gen.
1 Papeterie à 2 Fr.

Inhalt	Ladenpreis
In einer schönen sol. Schachtel	2.-
100 Bogen schönes Postpapier	1.-
100 f. Couverts in 2 Postgrößen	30.-
12 gute Stahlfedern	10.-
1 Federhalter	30.-
1 Bleistift, superline	30.-
1 Placoon tiefschw. Kanzleitime	10.-
1 feiner Radirgummi	20.-
1 Stange Siegelack	10.-
3 Bogen Löschpapier	10.-

Ladenpreis Fr. 4.70
Alles zusammen in einer schönen
vergoldeten Schachtel mit Abtheilun-
gen statt Fr. 4.70 nur Fr. 2.-, 5 Stück
gen statt Fr. 4.70 nur Fr. 15.-, Man
Fr. 8.-, 10 Stück Fr. 15.-, Man
verlange nur Papeterien à 2 Fr.
Bei Einsendung des Betrages
franco, ansonst Nachnahme.
Lohnender Artikel & Wiederverkäufer.
In 4 Jahren wurden 35000 Stück
verkauft. Dieselben sind noch be-
deutend verbessert worden.
Buchdruckerei, Papierwarenfabrik
A. NIEDERHÄUSER
Grenchen (Solothurn). [1081]

Nur bis Neujahr

zu Ausnahmepreisen 6 Fl. feinste
Liqueure für Fr. 10.-, Post und Em-
ballage frei, nach Wahl: Apfelsinen-,
Mocca-Cream-, Chokoladen-, Bene-
diktiner-, Curaçao-, Maraskino-, Par-
fart d'Amour-, Persico-, Karmeliter-,
Silberwasser-, Chartreuse-, Vanille-
Liqueur, versendet [1065
R. Neumann, Hätzingen.

Liquidation.

Von einem der ersten Importhäuser in Manufaktur-
artikeln mit der Liquidation einer [1073

Partie halb- und reinwollener Damenkleiderstoffe

betraut, bringe nachstehend einige Preise zur Kenntnis, an
welchen man die ausserordentliche Vorteilhaftigkeit meiner
Offerte beurteilen wolle:

	p. Mtr.	p. Elle
Merino, französ., reinwollen, 100 cm breit,	von Fr. 1.10 an,	66
Juponstoffe, einfachbreit	„ „ —.60 „	36
Halbwollene Damenkleiderstoffe	„ „ —.95 „	57
Reinwollene Damenkleiderstoffe, in hundert		
verschied. Qualitäten und Mustern	„ „ 1.20 „	72
Eccosais, halbwollen, waschecht	„ „ 1.20 „	72

Alle diese Damenkleiderstoffe sind von solider Quali-
tät und eignen sich vorzüglich für

Fest-Geschenke.

Dieser Ausverkauf dauert nur bis Ende Dezember.

Achtungsvoll

Ackermann-Colin
Frauenfeld.

Durch alle Grosshandlungen zu beziehen. [318]

SURFIN-STARKE

Marke Fisch

Packungen in Kistchen von 25, 30, 50 & 60 Kgr. loose & in Packets ohne Taragewicht.	Packungen in Packets von 1/2, 1/4, 1/2 & 5 Kgr. hübsche Packung.
-------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------

ist die ausgiebigste, reinste und beste Amlung für
Anwendung in gekochtem Zustande!

Schont die Wäsche & erhält sie neu!

Einzigste Fabrikanten: OSCAR NEHER & CO., MELS, SCHWEIZ.

Ein willkommenes Festgeschenk

ist

Frau Engelbergers Kochbuch

mit 1959 erprobten Kochrezepten etc.

Preis des eleganten Geschenkbandes Fr. 8.-.

Zu beziehen bei der Verfasserin in der Kochschule am obern
Hirschengraben Nr. 3, Ecke Rämistrasse in Zürich I. (O F 2760) 1987

Bestes Nahrungsmittel der Alten und der Zukunft!

HORNBY'S OATMEAL.

HAFERMALZ.

Keine Pflanzensorte gibt dem Gehirn und den Muskeln mehr Kraft.

Hornbys Oatmeal ist unübertrefflich im Geschmack.
ist an Nahrungsstoff dem besten Ochsenfleisch
gleichwertig.
Hornbys Oatmeal befördert regelmässige und natürliche Verdauung.
ist die beste Nahrung für Schwache und Rekon-
valescenten.
Hornbys Oatmeal (verdünnt) ist für Säuglinge und Kinder sehr em-
pfehlenswert.
kann in wenigen Minuten zubereitet werden und
brennt niemals an. (H 3658 J)
ist nicht zu verwechseln mit den inländischen
und den schottischen Hafermehlsorten, die in-
mer bitter und verbrannt schmecken.

Preise: In Paketen von Pfund 2 à Fr. 1.30 per Paket,

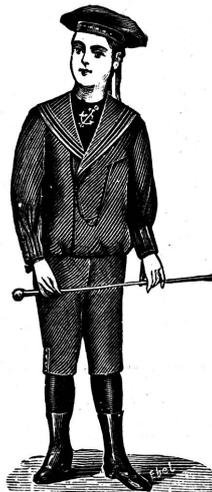
„ „ „ „ 1 à „ —.70 „ „

„ „ „ „ 1/2 à „ —.40 „ „

Zu beziehen in allen grösseren Drogen- und Spezereihandlungen. [892]

Keine sparsame Hausmutter

solte versäumen, die Kollektionen m. special-Marken Baumwoll-Tücher zu prüfen. Ausdrückt nur Prima-Ware, daher geschmeidig z. Verarbeiten u. d. Wäsche überragend gewinnend. Fabrikpreise bei Bezug v. Halbstück à 35 M. Hendentücher v. 30 cts. an bis feinste Renforcés, starke Betttücher 180 cm. v. 25 cts. an. Bereitwillig Umtausch v. Nicht-dienendem. Muster und Sendung fco. Jacques Becker, Fabriklager Ennenda (Glarus). [883]



Knaben-Anzüge.
Neuheiten in Cheviot, Tricot, Tuch.
Als besonders dauerhaft empfehle gestrickte Anzüge, Hosen.
Wessner-Baummann, St. Gallen. [1029]

Spielwerke

4 bis 200 Stück spielend; mit Ex-
pression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Himmelsstimmen, Casta-
netten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizer-
häuser, Cigarrenständer, Photo-
graphiealbums, Schreibzeuge, Hand-
schuhkasten, Briefbeschwerer, Blu-
menvasen, Cigarrenetuis, Arbeits-
tischchen, Spazierstöcke, Flaschen,
Biergläser, Dessertteller, Stühle
u. s. w. Alles mit Musik. Stets das
Neueste und Vorzüglichste, beson-
ders geeignet für Weihnachts-
geschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern.

28 goldene und silberne Medaillen
(H5382Y) und Diplome. [1054]

Unübertroffen
an Wohlgeschmack
Färbekraft
und Nährwert

Doppel-Cichorien

Nur Aecht
aus der
SCHUTZ-MARKE

FABRIK PAUL HEIDLAUFF
vormals
C. Tramper

in PRATELN Schweiz
gegründet in Lahr 1793 [186]

Bienenhonig

à Fr. 1.10 per 1/2 Kilo, offen, empfiehlt

Ackermann-Colin
Frauenfeld. [1076]

Vorhangstoffe,

eigenes und englisches Fabrikat; crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft
J. B. Nef, Herisau (Kt. Appenzell).
 Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.



LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Liebig*
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager b. d. Korresp. f. d. Schweiz:
 Aldinger-Weber & Cie., St. Gallen.
 Leonhard Bernoulli, Basel.
 Zu haben bei den grössten Kolonial- und Esswaren-Handlern, Droguisten, Apothekern etc.



Von den vielen bis jetzt angepriesenen
Gesundheits-Korsetts
 haben sich einzig nur die
Gestrickten Gesundheits-Korsetts
 von E. G. Herbschlebs in Romanshorn
 als wirklich praktisch und gesundheitsgemäss bewährt.
 Dieselben entsprechen allen von der Hygiene gestellten Anforderungen und geben, wenn in der Weite richtig gewählt, dem Körper eine **schöne Taille** und **festen Halt**, ohne irgendwie beengend zu wirken. Durch **vorzügliche Façon** und **elegante Ausführung** unterscheiden sich
 Herbschlebs Gestrickte Gesundheits-Korsetts
 sehr vorteilhaft von allen anderen derartigen Fabrikaten; man achte deshalb auf die **Fabrikmarke**. Zu haben in jeder bessern Korsetthandlung.

Warum

inseriert man am erfolgreichsten,
 bequemsten und
 billigsten, wenn man eine Anzeige der
Annoncexpedition Haasenstein & Vogler
 zur Besorgung übergibt?

Weil man sich der Benützung der wirkksamsten Blätter und d. vorteilhaftesten Arrangements jeder Anzeige versichert halten darf.	Weil man der Korrespondenz mit den einzelnen Zeitungen entoben ist, auch nur eines Manuskriptes bedarf.	Weil man Porto, Nachnahme und alle anderen Spesen erspart , denn
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------

diese Firma berechnet nur die **Original-Zeilenpreise jeder Zeitung** und gewährt bei grösseren Aufträgen den **höchsten Rabatt**.
 Bureau in St. Gallen: Multergasse 1.

152]

Schweizerische Armee-Konservenfabrik Rorschach.

Unsere vorzüglichen **Gemüse- und Obst-Konserven** sind den feinsten französischen Marken in Qualität und Wohlgeschmack vollständig gleich und bedeutend billiger als diese. Unsere
Pois verts, Haricots verts, Spargeln, Tomaten, Macédoines, Compotes, Gelées, Marmeladen etc.
 in feinsten Qualität sind zu haben in allen besseren Delikatessen- und Comestibles-Handlungen der Schweiz.
 Man verlange ausdrücklich **Rorschacher Konserven**.

Unbedingt empfehlenswert für jede Haushaltung sind die in zweiter Auflage erschienenen

Kochrezepte.

Geprüft und herausgegeben von **Frau Pfarrer Gschwind**, Vorsteherin der Haushaltungsschule in Kaiseraugst.
 Preis kart. Fr. 2.—, hübsch gebunden Fr. 2.60.
 Von derselben:
Koch- und Haushaltungskunde, nebst einem Anhang über die Aufgabe der Frau in socialer, sittlicher und pädagogischer Beziehung.
 Preis broch. 70 Cts. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie beim Verleger **K. J. Wyss in Bern**.



Grossartig reichhaltige Ausstellung
 in solidesten, äusserst schönen und praktischen
Festgeschenken
Salon-, Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
Klein-Möbel
und Luxusartikel
 in noch nie gesehener Reichhaltigkeit
 Sessel, Fauteuils, Schreibstühle, Spiegel.
 Bis Neujahr 10%, Sconto gegen bar.
 Nach auswärts franko per Bahn. [907a]

August Dinsler
 z. Pelikan
 Schmiedgasse 15, St. Gallen.

Schaffhausen.

Specialität! Tuchrestenversand! Neue Branche!
Herren- und Knabenkleiderstoffe.
 Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.
 Restenlänge 1 bis 5 Meter.

Zwirn-Buckskin zu Fr. 2. 60, 2. 90 und	Fr. 3. 50 per Meter
Cheviots und Tweeds für Paletots zu	> 2. 40 > >
Elegante Velours , reinwollen, zu	> 4. 20 > >
Englische Cheviots , reinwollen, zu	> 4. 30 > >
Kammgarn , hochfein, zu	> 5. 10 > >

Schwarze Tuche, Satin, **Ueberzieherstoffe**, Stoffe für Damenmäntel, Capes, Jaquettes, Regenmäntel, zu billigsten Engrospreisen. Muster franko. Umtausch gestattet.

Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann)
 Specialgeschäft in Tuchresten. [791]

Herr Schriftsteller A. Scharrer in München nennt Strehlers Special-Kräutersaft einen **wahren Hausschatz**, indem er schreibt:
 „Ihr Kräutersaft ist in meiner Familie zu einem wahren Hausschatz geworden. Ich hatte wiederholt Gelegenheit, mich desselben sowohl selbst als bei meinen Kindern, welche sehr zu Halsentzündungen und Mandelanschwellungen geneigt sind, mit Erfolg zu bedienen. Ich kann konstatieren, dass die, jene Krankheiten begleitenden Fiebererscheinungen nach Gebrauch Ihres Mittels in überraschend kurzer Zeit verschwanden und ebenso die zu Tage getretenen Beläge schnell beseitigt wurden. Ich schätze daher Ihr Mittel als vortreffliches Präservativ bei allen Halsaffektionen und da ich vollkommen überzeugt bin, dass es auch in Fällen erster Natur seine Wirksamkeit bewährt, gereicht es mir und meiner Frau zur grossen Beruhigung, im Falle der Gefahr ein zuverlässiges Rettungsmittel zu wissen.“
 Ich sehe mich, erfreut durch die günstigen Resultate, welche ich bei wiederholter Anwendung Ihres Mittels erzielte, veranlasst, Ihnen obiges mitzuteilen und wünsche nur, dass Strehlers Kräutersaft in jeder Familie bald zum eisernen Bestand der Hausapotheke zählen möge.“
 München, 8. September 1894.
 Schwabingerlandstr. 48. **A. Scharrer**, Schriftsteller.
 Genanntes Mittel verkaufen die meisten Apotheken der Schweiz. [974]
 Kein Geheimmittel. Prospekte gratis und franko durch das Hauptdepot für die ganze Schweiz: Paul Hartmann, Apotheker in Steckborn.

Mensch, erkenne dich selbst!!!

Wer diesem alten guten Gebote folgend, einmal seine Charakter- und Gemütseigenschaften und Neigungen unparteiisch beurteilt wissen möchte, sende seine Handschrift an die Adresse des unterzeichneten Graphologen, dessen guter Ruf und prompte Bedienung in weitesten Kreisen bekannt ist. Ausführliche Urteile kosten 2 Fr., kurzgefasste 1 Fr. und der Betrag muss in Briefmarken der Handschriftprobe beiliegen. Auch Handschriften dritter Personen werden beurteilt.
Otto Franz, Neumünster-Zürich.